

Zeit von in Jena muß gefprochen haben, welches dazumal, habe ich eine gewisse Zeit  
vergriffen. Sie wissen daß meine Frau und Tochter nach Jena gerufen waren  
um dort in einem Selbstmordfall bei einem ausgeprägten Arzt,  
für die Herstellung eines bündigen Grundrisses eine gewisse Zeit zu verbringen. Es schien  
gut zu gehen und die Krankheit war, wenn auch veraltet, doch im Ganzen  
günstig. Aber in der Mitte Juli war meine Frau plötzlich von einem heftigen  
Krausfall ergriffen, es war eine ganz ungewöhnliche und auch die Ausbreitung des  
Arztes, der gleich wie ich den Krankheitsfall gab, das ich wohl ein Gefühl der Zerstörung  
war. Ich war in der selben Stunde ab unter den pflichtmäßigen Befürsorgungen: als ich  
angelaufen war, sagte ich Gottlob meine Bekannte zum besten gegang: eine Tag  
und eine Nacht hatte die Ärzte schon die Hoffnung aufgegeben. Ich blieb so lange  
dort, bis ich über ihre Gesundheit beruhigt sein konnte. Sie selbst mußten die Reise  
nach nicht sagen, und ich war erst nach 14 Tagen zurückgekehrt. Freilich die Ärzte  
konnten mich nicht mehr sehen, aber wie ich mich befand, in meinem Wissen; ich sollte daß  
Gott weiter helfen wird. Mein Bruder hat eine kleine Bescheinigung nach Wien  
gemacht, und aber nicht lange auf Reisen, da wir am 20. J. M. nach dem  
zur Gemeindefamiliensammlung gingen.

Ihre Brief vom 30. August habe ich richtig erhalten und den Brief vom 30. 7. 20/21  
auf Aufsat. i. Vague, und ich, wenn es möglich ist, mich anzusehen lassen. Freilich  
dank für Ihre Güte, die ich auf dem in Aufsatz nehme. Mein lieber Bruder  
zu Welfen will mich eine alte Bekannte vom 1718 haben zurücklassen, nämlich